

KIEZFONDS PANKOW

DOKUMENTATION



MODELLPROJEKT ZUR BEZIRKLICHEN BÜRGER_INNENBETEILIGUNG IM BEZIRK PANKOW



Anmerkung: Geschlechterneutrale Sprache

Die vorliegende Dokumentation achtet auf die Verwendung geschlechtergerechter Sprache mithilfe des sogenannten Gender-Gaps (Anglizismus, von englisch gender „soziales Geschlecht“, und gap „Lücke, Abstand, Kluft“). „Der Unterstrich, auch Gender-Gap genannt, bietet in der Schriftsprache symbolisch Raum für Menschen, die sich nicht (nur) in der Zweigeschlechtlichkeit von Frau und Mann wiederfinden (möchten), z.B. Bürger_innen.“ (Quelle: Broschüre „Trans* in Arbeit. Fragen und Antworten“, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, 2014). Um nicht nur die Zweigeschlechtlichkeit (Mann und Frau) darzustellen, sondern auch alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten anzusprechen, werden folglich entweder geschlechtsneutrale Bezeichnungen (z.B. Teilnehmende) oder der Gender-Gap verwendet (Bürger_innen).

Was ist der Kiezfonds?

Der Pankower Kiezfonds ist Teil des „**Modellprojekts zur bezirklichen Bürger_innenbeteiligung im Bezirk Pankow**“, welches wiederum in der übergeordneten, berlinweiten Strategie zur Beteiligung der Stadtgesellschaft an der Entwicklung Berlins eingebettet ist. Die Ziele des Modellprojekts in Pankow waren zum einen die **Stärkung der Selbstorganisation von Bürger_innen** (Empowerment) und zum anderen die **Beteiligung der Bürgerschaft an Entscheidungsprozessen** der Verwaltung und Politik.

Die temporäre Etablierung eines Pankower Kiezfonds für die Bürgerschaft ermöglichte die niedrigschwellige **Förderung kiezbezogener Projektideen**. Bürger_innen hatten im Sinne der Empowermentstrategie nun die Möglichkeit, durch konkrete Maßnahmen selbst Einfluss auf Prozesse im Bezirk zu nehmen. In den drei Regionen Prenzlauer Berg, Alt-Pankow und Weißensee wurden insgesamt **24.000 €** für die Erprobung eines Kiezfonds zur Verfügung gestellt, die in einem abgestimmten Verfahren an Projekte vergeben wurden.

Das Projekt erstreckte sich über einen Zeitraum von Anfang September bis Ende November 2019.



**KIEZ
FONDS
PANKOW**

Die Forderung nach einer neuen Beteiligungskultur

Berlin wächst und verändert sich stetig. Unter dem Motto „Gutes Regieren und neue Beteiligungskultur“ hat die Berliner Regierungskoalition aus SPD, Linken und Grünen im Herbst 2016 vereinbart, in einen verstärkten Dialog mit der Stadtgesellschaft zur zukünftigen Entwicklung Berlins zu treten. Im Fokus standen die Forderungen, mehr Transparenz herzustellen, Verbindlichkeit zu schaffen und Prinzipien für (informelle) Beteiligung zu entwickeln. Mit den im Juli 2019 beschlossenen Berliner „Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Projekten und Prozessen der räumlichen Stadtentwicklung“¹ wurde eine Basis geschaffen, Bürger_innen verstärkt in die Stadtentwicklung miteinzubeziehen.

Pankow als Modellprojekt

Wichtige Entscheidungen über die zukünftige Entwicklung der Stadt Berlin werden jedoch nicht nur auf Landesebene, sondern auch in den Bezirken getroffen. Nach der Findung von Leitlinien auf Senats-ebene werden nun nach und nach auch in den Bezirken gemeinsam Spielregeln für die Beteiligung von Bürger_innen diskutiert und festgelegt. So wurden dem Bezirk Pankow im Jahr 2019 für ein Modellprojekt bezirklicher Bürger_innenbeteiligung von der Senatskanzlei Fördermittel zur Verfügung gestellt. Durch die Senatsförderung hatte der Bezirk Pankow nun die Möglichkeit, auf gemeinsam entwickelten Strukturen aufbauend, konkrete Umsetzungsmaßnahmen anzustoßen und zu etablieren. Anfang des Jahres wurde hier außerdem das Büro für Bürgerbeteiligung eingerichtet, welches vom Team der sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) Pankow geführt wird.

¹ online abrufbar unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/leitlinien-buergerbeteiligung/download/gemeinsamStadtmaechen_Abschlusskommunikation.pdf

Ein vielfältiger Bezirk benötigt vielfältige Maßnahmen

Pankow ist ein sehr großer und heterogener Bezirk. Es gibt kleine, dörfliche Siedlungen, genauso wie hochverdichtete Stadtteile. Bürger_innenbeteiligung muss in diesen diversen Ecken des Bezirks differenziert angegangen werden. Der Bezirk wächst und pulsiert; ein nachhaltiges Wachstum ist folglich so zu gestalten, dass Entscheidungen zur bezirklichen Entwicklung zukünftig stärker von Bürger_innen geprägt und aktiv mitgestaltet werden.

Bürger_innenbeteiligung bedeutet eben auch das Aushandeln von Einzelinteressen und deren mögliche Einbindung in administratives und politisches Handeln. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass in Pankow sehr unterschiedliche Interessenlagen bestehen. Sind in den innerstädtischen Regionen besonders Fragen von Mietpreisentwicklung, sozialer und kultureller Infrastruktur und Nachverdichtung zentrale Themen, so haben sich am Stadtrand in den letzten Jahren immer wieder Bürger_innen zusammengeschlossen, um bei den Wohnungsneubauvorhaben ihr gewohntes Umfeld zu schützen und zu erhalten.

Zur Sache: Kiezfonds Pankow

Der temporär eingerichtete Kiezfonds lässt sich – anders wie der Bürgerhaushalt mit einer laufenden Beteiligung – mit einem abgegrenzten Budget sowie einer temporären Beteiligung charakterisieren.

Mit einem Budget von insgesamt 24.000 Euro, aufgeteilt auf die Ortsteile Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg mit jeweils 8.000 Euro, war der Fonds für die vergleichsweise kurze Förderperiode von September bis November 2019 finanziell gut ausgestattet. Das Instrument einer bürgernahen Fondsstruktur zur Förderung des „Empowerments“ von Bürger_innen, Vereinen und anderen Initiativen wird in anderen Bezirken Berlins schon länger praktiziert und sollte im Modellprojekt als Konzept erstmalig für den Bezirk Pankow erprobt werden. Der Kiezfonds sollte dabei unterstützen, kleinteilige und

schnell sichtbare Projekte zu realisieren. Zusätzlich sollte er Anstoß dazu geben, konservative Formen von “Top-Down”-Stadtproduktion auf bezirklicher Ebene zu hinterfragen und neue Wege einer komplexeren und kooperativen Stadt aufzeigen.

Ziel des Fonds war es, Aktionen des freiwilligen Engagements aus der Bürgerschaft schnell und möglichst unbürokratisch unterstützend umzusetzen. Der Kiezfonds bot der Bewohnerschaft sowie ansässigen Initiativen und Vereinen der Regionen Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg finanzielle Unterstützung für die Realisierung kleiner Projekte und Aktionen.

Im Allgemeinen sollten Projekten und Aktionen gefördert werden, die ...

- ▶ einen Nutzen für die Gemeinschaft bzw. Nachbarschaft haben
- ▶ die Aktivierung und Beteiligung von Bewohner_innen fördern
- ▶ den nachbarschaftlichen Zusammenhalt stärken
- ▶ die Stadtteilkultur beleben
- ▶ die Eigenverantwortlichkeit stärken
- ▶ demokratiefördernd sind
- ▶ gemeinwohlorientiert sind
- ▶ den öffentlichen Raum „bespielen“.

Dies konnte in Form von z.B.

- ▶ Nachbarschaftsprojekten
- ▶ Verschönerung des öffentlichen Raumes (Spielplätze, Gehwege, Fassaden...)
- ▶ Pflanzaktionen
- ▶ Hoffesten, Nachbarschaftsfesten, Straßenfesten
- ▶ Diskussionsveranstaltungen
- ▶ Kunstaktionen
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit / Dokumentationen

geschehen.

Aus diesen inhaltlichen Zielsetzungen wurde der Kriterienkatalog entwickelt.

Prozessablauf

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung bildete die Basis der Arbeitsstruktur, woraus sich Verfahrensgrundsätze ableiten ließen. An diesen Grundsätzen wird der Prozessablauf systematisch skizziert.

Der Projektantrag konnte über das Antragsformular von AG.URBAN gestellt werden. Das vorgefertigte Formular enthielt bei Ausfüllung die wichtigsten Informationen, um dem Auswahlgremium einen Eindruck von Art und Umfang des Projektes zu geben. Alle natürlichen Personen aber auch Vereine und andere Akteur_innen konnten eine konkrete Projektidee mit Projektskizze bei AG.URBAN einreichen. Die Anträge wurden in einem ersten Schritt von der Geschäftsstelle auf die formale und inhaltliche Förderfähigkeit geprüft, um gegebenenfalls eine Überarbeitung mit den Antragsstellenden abzustimmen.

Nach Erfüllung der formalen Annahmekriterien der Anträge wurden diese an das zuständige Auswahlgremium weitergeleitet. Das Auswahlgremium wurde abhängig von der Antragsstellung aus den verschiedenen Regionen besetzt. Es setzte sich aus einem_einer Vertreter_in des jeweiligen Stadtteilzentrums, einem_einer Vertreter_in der SPK und der Geschäftsstelle von AG.URBAN zusammen. Die spezifische Vor-Ort Expertise seitens SPK und den Vertreter_innen aus den Stadtteilzentren gewährleistete die nötige inhaltliche Entscheidungskompetenz über die jeweiligen Aktionen und Projekte.

Folgende Stadtteilzentren waren für die Besetzung des Auswahlgremiums in Bezug auf die verschiedenen Stadtteile zu berücksichtigen:

- ▶ Der Turm/Karow und Stadtteilzentrum Buch (Albatros GmbH) für Buch/Karow
- ▶ Stadtteilzentrum Pankow (Bürgerhaus e.V./ GmbH) für Buchholz und Pankow
- ▶ Stadtteilzentrum Teutoburger Platz (Pfefferwerk Stadtkultur GmbH) für Prenzlauer Berg

- ▶ Frei-Zeit-Haus Weißensee (Frei-Zeit-Haus e.V.) für Weißensee und Heinersdorf/Blankenburg

Das Auswahlgremium hat mit Hilfe des Kriterienkatalogs über die Förderfähigkeit nach Einreichung der jeweiligen Anträge abgestimmt.

Die ortsgebundenen Gremien waren jeweils mit drei stimmberechtigten Personen besetzt, um einen Mehrheitsentscheid zu gewährleisten.

Das Auswahlgremium entschied auf Grundlage der Zielsetzungen mit einem Kriterienkatalog. Ein Antrag wurde dann als förderwürdig eingestuft, wenn mindestens drei inhaltliche und zwei nicht-inhaltliche Kriterien zutrafen. Folgende Punkte waren als Kriterien zu berücksichtigen:

Inhaltliche Kriterien:

- ▶ Nutzen für die Gemeinschaft bzw. Nachbarschaft
- ▶ Aktivierung und Beteiligung von Nachbar_innen
- ▶ Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts
- ▶ Belebung von Kultur im Stadtteil
- ▶ Stärkung von Eigenverantwortlichkeit
- ▶ demokratiefördernd
- ▶ gemeinwohlorientiert
- ▶ Belebung des öffentlichen Raumes
- ▶ Vernetzung von Akteur_innen / bestehenden Einrichtungen / Bewohnerschaft
- ▶ bildungsfördernd

Nicht-inhaltliche Kriterien:

- ▶ Wirkung/Sichtbarkeit
- ▶ Niedrigschwelligkeit
- ▶ Umsetzbarkeit
- ▶ Kosteneinschätzung

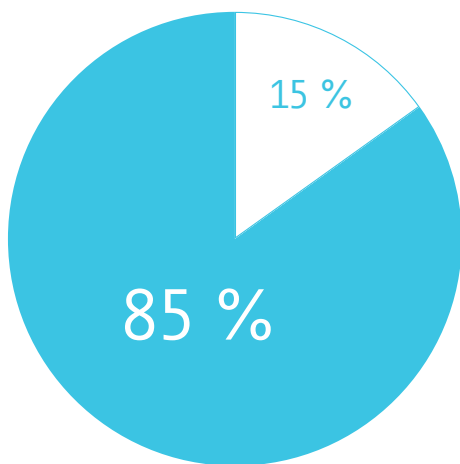
Der Fonds diente der Finanzierung von Sachmitteln und Honorarmitteln für kurzfristige und sichtbare Aktionen im Quartier. Die Fördersumme der Projekte und Aktionen wurde in der Regel bis 1.000 € festgelegt. Anträge mit einem höheren Fördervolumen wurden jedoch auch beachtet und im Auswahlgremium diskutiert. Wenn die Idee förderfähig erschien, konnten Möglichkeiten einer Durchführung (Kürzung von Posten im Finanzplan, Ko-Finanzierung etc.) eruiert werden. Diese wurden im Dialog mit AG.URBAN, der SPK und den Antragstellenden besprochen.

Auch wenn jede Einreichung vorerst beachtet wurde, ließen sich Ausschlusskriterien festlegen, die die Möglichkeit einer Förderung durch den Kiezfonds Pankow ausgeschlossen haben:

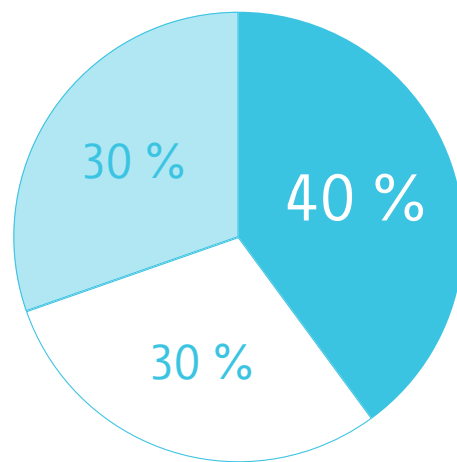
- ▶ Projekte, die (partei-)politisch motiviert waren
- ▶ Projektanträge, die eine Förderung von Regeltätigkeiten beinhalteten
- ▶ wenn ein Zusammenschluss von mindestens drei Personen nicht gewährleistet war
- ▶ wenn das Mindestalter von 16 Jahren nicht eingehalten wurde
- ▶ wenn das Antragsformular nicht verwendet wurde (formales Kriterium).

Und welche Projekte wurden gefördert?

Insgesamt gab es in der Förderperiode 36 konkrete Projekteinreichungen, wovon 25 durch den Kiezfonds gefördert werden konnten. In Anbetracht der kurzen Förderperiode von nur drei Monaten kann man dies als großen Erfolg werten. Des Weiteren zeigt das rege Interesse aus der Bürgerschaft den dringenden Bedarf einer solchen Fondsstruktur im Großbezirk Pankow und den nötigen Impuls einer möglichen Verstetigung des Konzeptes. Von der Ausgangssumme von 24.000,00 € wurden demnach 20.371,69 € bewilligt; 3.628,31 € hätten noch vergeben werden können.



- nicht vergeben (3.628,31 €)
- bewilligt (20.371,69 €)



- Pankow (+Buch) (8.129,08 €)
- Weißensee (+Karow) (6.058,62 €)
- Prenzlauer Berg (6.183,99 €)

Folgende Projekte wurden in der Förderperiode 2019 gefördert und umgesetzt:

✓ *Unpluggedival – das lokale Festival*

Lokales Musikfestival vom 25.10. bis 27.10.2019, welches zusammen mit Nachbar_innen aus dem Florakiez organisiert wurde. Insgesamt nahmen bei dem Festival 22 verschiedene Läden, Cafés, Büros, das JUP und das STZ Pankow sowie 240 Musiker_innen teil. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Teilnahme von Künstler_innen, die im Florakiez wohnen und/oder arbeiten.

✓ *Kiezspielkiste*

An (Spiel-)Plätzen im Umfeld der Brennerstraße, Brennerberg, Dolomitenstraße, Prenzlauer Promenade und Heinz-Knobloch-Platz wurden wetterfeste Kisten zur Lagerung von Spielsachen aufgestellt. Die Kisten sind öffentlich zugänglich und wurden mit Hinweisschildern versehen. Um den Diebstahl der Kisten zu verhindern, wurden diese mit einem Schloss an Zaun oder Laterne befestigt.

✓ *Umbau „Offener Raum“ im KuBiZ*

Ausbau und Umbau eines Veranstaltungsraumes in Weißensee: dieser ist selbstverwaltet, unkommer-

ziell und steht Initiativen und Menschen aus der Nachbarschaft zur Verfügung. Angedockt am KuBiZ (Kultur- und Bildungszentrum) werden regelmäßige Angebote durchgeführt, wie z.B. Kino, Polit-AG der Theresienschule, Ausgabenstelle der Berliner Tafeln, Infoveranstaltungen u.v.m.

✓ *#meinmeinkiez*

„#meinmeinkiez“ war ein partizipatives Fotoprojekt, das im Sommer 2019 ehrenamtlich und in Kooperation mit dem Bildungsverbund Berlin-Buch und der Straßensozialarbeit von Gangway e.V. durchgeführt wurde. Entstanden ist ein gemeinschaftlicher Bildpool von über 300 Fotos, der die Vielfalt des Berliner Trabanten Buch zeigt. Im Rahmen eines Workshops wurden die besten 18 Bilder für eine Ausstellung im öffentlichen Raum ausgewählt und in einer Publikation festgehalten.

✓ *Interkulturelle Reinigungsaktion Berlin-Karow*

Interkulturelle Reinigungsaktion in Berlin-Karow rund um das Stadtteilzentrum Busonistraße: Die Teilnehmenden verschiedener ethnischer und kultureller Gruppen haben mit einem einheitlichen T-Shirt mit dem Aufdruck „Gemeinsam für Karow“ die multiethnische Zusammensetzung sichtbar gemacht.



Globales Lernen – Tanzworkshop (Quelle: Our Network e.V.)

Nach der Reinigungsaktion wurde ein Grillfest im Garten des Stadtteilzentrums durchgeführt.

✓ **Globales Lernen**

In unterschiedlichen wöchentlich stattfindenden Freizeitaktivitäten (Tanzworkshop, Hausaufgabenhilfe, Boxen, Fußball) wurde ein transkultureller Dialog angeregt, der das verantwortungsvolle Bewusstsein für ein Miteinander förderte und den Abbau von Vorurteilen forcieren sollte.

✓ **Frauenparty Karow**

Interkulturelle Feier für Frauen im kirchlichen Begegnungszentrum: die Feier fand in einem geschützten Rahmen statt, so dass Kopftücher abgelegt werden konnten. Zielgruppe waren Bewohnerinnen der Flüchtlingsunterkunft und angrenzender Stadtteile, Unterstützerinnen aus dem Helferkreis sowie Frauen mit Fluchthintergrund, die in Wohnungen leben. Die Frauen wurden dazu angeregt, selber etwas zum Abend beizutragen.

✓ **Nachbarschaftszelt**

Anschaffung eines Zeltes für die Nachbarschaft in und um die Brennerstraße 88 a –h: mit dem Zelt sollen nachbarschaftlich organisierte Projekte in der ohnehin schon aktiven Gemeinschaft aus acht Häusern besser und effektiver umgesetzt werden. Die EWG stellt der Nachbarschaft keine Räumlichkeiten zur Verfügung.

✓ **Weißensee erzählt Geschichten**

Um das in Weißensee vielfältig vorhandene historische und kulturelle Wissen im Stadtteil der Allgemeinheit besser zugänglich zu machen, hat die Initiative „Weißensee erzählt Geschichte(n)“ zur Belebung der Kultur im Stadtteil verschiedene Rundgänge entwickelt. Die Initiative hat Mittel für die Hintergrundrecherche, die Koordinierung und Bearbeitung der Weißenseer Geschichten, eine Internetseite und Informationsmaterialien als Projektpaket beantragt.



VISIBILITY – gemeinschaftliches Arbeiten in der inklusiven Ausstellung (Quelle: RambaZamba e.V.)

✓ **„Vierte Welle“ – feministisches Festival (Ehrenamt)**

Das feministische Festival „Vierte Welle“ hat sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, einen Möglichkeitsraum für Künstler_innen zu schaffen und in unterschiedlichsten Formaten über zeitgenössische feministische Themen aufzuklären und zu berichten. Hauptfokus des Festivals waren dabei audiovisuelle Medien und Werke.

✓ **„Vierte Welle“ – feministisches Festival (Sachkosten)**

Das feministische Festival „Vierte Welle“ hat sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, einen Möglichkeitsraum für Künstler_innen zu schaffen und in unterschiedlichsten Formaten über zeitgenössische feministische Themen aufzuklären und zu berichten. Hauptfokus des Festivals waren dabei audiovisuelle Medien und Werke.

✓ **VISIBILITY – inklusive Kunstausstellung von RambaZamba**

Inklusive Ausstellung und Kunstaktion in der Kulturmarkthalle. Hier wurden Arbeiten auf Papier in Mischtechniken bis 4,50 m Breite gezeigt. Die meisten sind als Gemeinschaftsarbeiten über lange Zeiträume im RambaZamba-Atelier entstanden. Neben der Ausstellung wurde ein Actionpainting für die Nachbarschaft angeboten.

✓ **Weihnachten auf dem Caligariplatz**

Um die Weißenseer Spitze zu beleben, wurde der Caligariplatz in der Vorweihnachtszeit zum „Kiezwohnzimmer“. Ein fünf Meter hoher Weihnachtsbaum schmückte den Platz, der gemeinsam mit den Anwohner_innen und Kindern geschmückt wurde. Hierzu wurden Bastelnachmittage im Kiez organisiert.

✓ **Erneuerung Gedenktafel jüdisches Waisenhaus**

Jährlich am 09.11. hängen Aktive des Vereins zum Jahrestag der Novemberpogrome gemeinsam mit



Vorbereitungen zur Wanderausstellung „Was uns bewegt...?“ im Rathaus Pankow (Quelle: SprachCafé Polnisch e.V.)

Schüler_innen von Pankower Schulen die Tafeln in Erinnerung an die verfolgten und ermordeten Pankower Jüdinnen und Juden an die Zäune des Jüdischen Waisenhauses. Diese Tafeln wurden vor der Anbringung repariert.

✓ **Wanderausstellung „Was uns bewegt...?“ – Station 7**

Gemeinschaftsausstellung im Zeitraum vom 20.09. bis 08.11.2019 von Pankower Künstler_innen, angedockt an das SprachCafé Polnisch e.V.. Die Kunst spiegelte die internationale Herkunftsvielfalt der Künstler_innen und ihre Begegnungen mit Berlin wider, im Speziellen Pankow.

✓ **Wanderausstellung „Was uns bewegt...?“ – Station 8**

Gemeinschaftsausstellung im Rathaus Pankow von zwanzig unterschiedlichen Künstler_innen von Dezember 2019 bis voraussichtlich Mai 2020: jede Station der Wanderausstellung, auch die 7. und die 8., um die es sich handelt, präsentiert neue Werke

der Künstler*innen. An der 7. Station nahmen acht Künstler*innen teil, an der 8. Station im Rathaus werden ca. zwanzig Künstler*innen ausstellen.

✓ **Broschüre Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.**

Herausgabe einer Broschüre, die aus einzelnen Beiträgen von der Mitgliedschaft des Freundeskreises und Gastbeiträgen zusammengesetzt ist. Insgesamt geht es um Alt- und Neu-Pankow, speziell um die u.a. ehemaligen Gärtnereien in Pankow, das Ausflugslokal Sanssouci in Niederschönhausen, Bibliotheken in Wilhelmsruh, Pankow und Französisch Buchholz sowie dem Architekt Heinz Graffunder, der über den Bezirk hinauswirkte.

✓ **#meinmeinkiez Part II**

„#meinmeinkiez“ war ein partizipatives Fotoprojekt, das im Sommer 2019 ehrenamtlich und in Kooperation mit Bildungsverbund Berlin-Buch und der Straßensozialarbeit Gangway e.V. durchgeführt wurde. Entstanden ist ein gemeinschaftlicher Bildpool von



über 300 Fotos, die die Vielfalt des Berliner Trabantens Buch zeigt. Im Rahmen eines Workshops wurden die besten 18 Bilder für eine Ausstellung im öffentlichen Raum ausgewählt und in einer Publikation festgehalten.

✓ **Peace of Land – Veranstaltungspavillon**

Das „Peace of Land“ ist ein Lernort mit Auszeichnung und offizieller Praxisort für Permakultur. Der Verein i.G. veranstaltet seit drei Jahren regelmäßig Kurse und Workshops, um Menschen aus dem Bezirk und darüber hinaus mit den Themen Nachhaltigkeit, ökologische Landwirtschaft, Artenvielfalt, Bienen-schutz, Waldgarten und viele andere Themen aufzuklären und sie selbst ins positive Handeln zu bringen. Ein Faltpavillon wurde angeschafft, um Bildungsangebote und regelmäßige Nachbarschaftsfeste auch bei Wetterextremen zu ermöglichen.

✓ **Blankenburger Bücherbox**

Die Blankenburger Bücherbox soll einen Beitrag zur Belebung des Dorfgangers in Blankenburg leisten und

zur Vernetzung der im Ort lebenden Menschen sowie zur nachhaltigen Büchernutzung durch kostenlosen Tausch beitragen. Die Nutzung ist kostenlos, anonym und jederzeit möglich, da sich die Box im öffentlichen Raum befindet.

✓ **Mobiles Handwaschbecken ProKiez Bötzw- viertel e.V.**

Zur Planung und Durchführung der Aktionen rund um Pro Kiez e.V. hat der Verein im Haus Esmarchstr. 18 einen Veranstaltungsraum zur Verfügung, den sie sich mit der Kurt-Tucholsky-Bibliothek teilt. In diesem Raum gibt es keinen Wasseranschluss. Ein Einbau ist vom Bezirk bislang nicht vorgesehen. Die Lösung ist ein mobiles Handwaschbecken mit einem kleinen Wassertank.

✓ **Mosse Erinnern**

Eine Projektgruppe von Nachbar_innen, Journalist_innen, Fussballfans und Sportler_innen unter dem Dach von Gesellschaftsspiele e.V. haben mit einer Zeitung an die einst für Berlin so bedeutende Fami-



Tischtennisplatte in der Kulturmarkthalle (Quelle: KulturMarktHalle e.V.)

lie Mosse erinnert, die als Ansporn zum historischen Forschen und bürgerschaftlichen Engagement für Toleranz, Gemeinschaftssinn und Solidarität wirken soll. Der Ausgangspunkt stellte eine verschwundene Straße im Jahn-Sportpark dar: Bis zur Entfernung des Namens durch die Nazis und die Überbauung nach dem Zweiten Weltkrieg gab es die Rudolf-Mosse-Straße, die das mäzenatische Wirken des Zeitungsverlegers und Herausgebers Rudolf Mosse würdigen sollte.

✓ **Internetauftritt Florakiez**

Die Seite dokumentiert das aktuelle Fest und bildet alle daran beteiligten Akteur_innen ab, stellt aber auch das Fest als Aushängeschild und der bisher vorhandenen Geschichten dar. Die Seite dient als Darstellung des Festes nach außen und als Informationsplattform für Interessierte zum Fest selbst, als auch in der gemeinschaftlichen Vorbereitung durch Anwohner_innen, Geschäftsleuten, Künstler_innen und weiteren Akteur_innen.

✓ **Tischtennisplatten Kulturmarkthalle**

Anschaffung von zwei Tischtennisplatten samt Ausrüstung für ein wöchentliches Tischtennis-Angebot in Kooperation mit Förderband e.V.: Die Platten können bei Bedarf rasch und unkompliziert aufgestellt werden und an andere Initiativen, Vereine oder Privatpersonen verliehen werden.

✓ **Kompost-Tag im KuBiZ**

Im KuBiZ wurde ein Kompost-Tag veranstaltet, der den Teilnehmenden den natürlichen Kreislauf und das richtige Kompostieren näherbringen sollte. Zugleich wurde über die bestehenden Angebote informiert: Holz- und Fahrradwerkstatt, der Garten, der Umsonstladen, den O.R.A. (Offener Raum), die Bunte Kuh sowie über Kino-Abende. Der Kompost-Tag fand in der Holzwerkstatt statt. Die sogenannte „Holzwerkstättin“ ist eine gendersensible Selbsthilfswerkstatt und kann gegen eine kleine Spende (z.B. von Werkzeug etc.) benutzt werden.

Ziel erreicht?

Niemand ist mehr Expert_in für die Entwicklung gemeinschaftlicher, kieznaher Projektideen als diejenigen, die dort wohnen. Die Vor-Ort-Expertise der Bewohnerschaft ist unabdingbar für sinnvolle „Eingriffe“ in das Wohnumfeld. Der Kiezfonds trägt dazu bei, kleinteilige und schnell sichtbare Projekte zu realisieren. Die Umsetzung des Kiezfonds stellte für alle Beteiligten einen Lernprozess dar, wie Engagement unterstützt und gefördert werden kann.

Die Bandbreite der geförderten Projekte lässt den Schluss zu, dass der Kiezfonds Pankow in allen drei Regionen in der Testphase gut angenommen wurde und die Öffentlichkeitsarbeit ihre Funktion der Bekanntmachung erfüllt hat. Es konnten zahlreiche Projekte in den Kiezen gefördert werden und somit die Ziele der Empowermentstrategie erreicht werden.

Der Kiezfonds könnte zukünftig ggf. erweitert werden. Ein sog. „Aktionsfonds“ mit einer Fördersumme von bis zu 1.000 € könnte aufgrund der relativ geringen Summe idealerweise schnell und unbürokratisch vergeben werden. Um auch etwas größere, längerfristige Projekte fördern zu können, wäre die Einrichtung eines sog. „Projektfonds“, beispielsweise in Höhe von 5.000 €, sinnvoll. Über die Vergabe dieser Summen könnte dann eine Jury in einem etwas ausweiteten Verfahren anhand eines detaillierten Kriterienkatalogs entscheiden.

Der Kiezfonds – Lichtenberg und Tempelhof-Schöneberg mach(t)en es vor

Der Kiezfonds ist bereits ein erprobtes Instrument in den Bezirken Lichtenberg und Tempelhof-Schöneberg. Lichtenberg fördert die Umsetzung von Ideen im Jahr 2020 mit insgesamt 130.000 €, was 10.000€ pro Stadtteil entspricht. In Tempelhof-Schöneberg wurde der Kiezfonds bereits von 2003 bis 2010 im ehemaligen Sanierungsgebiet Kolonnenstraße eingeführt und in diesem Jahr erweitert. Im Jahr 2020 stellt der Bezirk für den Kiezfonds Schöneberg 25.000 € für Aktivitäten und Projekte in einem festgesteckten Schöneberger Quartier zur Verfügung. Der Kiezfonds hat sich also bereits in verschiedenen Kontexten bewährt, sodass die weitere Übertragung auf andere Bezirke eindeutig empfohlen wird.

IMPRESSUM

Auftraggeber:

Bezirksamt Pankow
Breite Straße 24a-26
13187 Berlin



Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
Senatskanzlei



**Büro für
Bürgerbeteiligung**
Pankow Prenzlauer Berg Weißensee



Auftragnehmer:

AG.URBAN
Mackensen, Hipp, Tienes & Pinetzki GbR
Köpenicker Straße 154A -Aufgang D-
10997 Berlin

Textredaktion, Grafik, Layout, Satz:

AG.URBAN
Mackensen, Hipp, Tienes & Pinetzki GbR
Köpenicker Straße 154A -Aufgang D-
10997 Berlin

AG.URBAN URBAN DESIGN
ARCHITEKTUR
PARTIZIPATION
STRATEGIE
KONZEPTE
www.ag-urban.de

Berlin, April 2020